

CYCLES OF PORN

Schonungslose Einblicke in die schwule Pornobranche von L.A.

Big Brother im Pornoformat. In West Hollywood gibt es ein Internet-Hotel namens „LiveandPaw“, in dem Jungs vor offenen Kameras leben – bis sie rausgewählt und ausgetauscht werden. Sie lassen sich, inklusive Bad und Toilette, den ganzen Tag über beobachten. Mitinhaber dieses schwulen Porno-Puppenhauses ist Larry Paciotti, besser bekannt als Chi Chi LaRue. Das Hotel sieht der Major-Produzent als Auffang- und Trainingslager für neue Pornodarsteller. Aber es ist auch ein Puff. Corbin Michaels (21), einer der Rädelsführer im Haus, hatte allein in vier Monaten 75 Sexpartner vor der Kamera.



Die Chat-Zuschauer, so enthüllt Rocky (24), mittlerweile erfolgreicher Branchen-Bottom und Star des Pornohotels, zahlen „100 Dollar fürs einfache Abspritzen, 150, wenn du einen Dildo dabei benutzt, und 300 Euro, wenn du es anal mit einem Partner machst – drei Stunden lang“.

Körper als Kapital: So lautet das Motto von Jochen Hicks neuem Dokumentarfilm, der eine Fortsetzung zu seinem „Sex/Life in L.A.“ von 1998 ist. Schon damals beobachtete der Hamburger Filmemacher die Ikonen der amerikanischen Schwulpornos und die Welt, die sie umgibt.



Cole Tucker etwa, erst mit 44 ins Business eingestiegen, gesteht, dass er HIV positiv ist. Als der tätowierte Trucker mit der Zigarre in „Fallen Angels 3“ berühmt geworden, drehte er in fünf Jahren fast 40 Filme und erhielt alle Preise, die es zu gewinnen gibt. Heute lebt der Bodybuilder als Bürohengst in Palm Springs fast wie ein Asket. Seinen Auftrag, Männer über 40 erotisch wieder ins Spiel zu bringen, glaubt er erfüllt. Auch Matt Bradshaw, vor seiner großen Pornokarriere

Friseur in Louisiana, ist in den provinziellen Schoß seiner Familie zurück gekehrt.

Kevin Kramer ist einer der erfahrensten passiven Pornoboy's in West Hollywood. Er galt einst als der Lieblingspartner von Jeff Stryker, hat in über 100 Filmen mitgewirkt und ist auch mit 33 noch immer als Escort unterwegs. Seine Sexpartner rekrutiert er sich heute mühsam übers Internet. Er schwärmt von den 90er Jahren, „als es noch Blow Jobs im Weißen Haus gab“.

Ausgiebig widmet sich Jochen Hick dem Bareback-Boom in den US-Videos. Schwänze werden hochgespritzt, Hintern pur bestiegen. Will West, einer der Bareback-Akteure, empört sich über die Doppelmoral, die viele Produzenten und Darsteller an den Tag legen, „denn privat ficken die genauso ohne Gummi wie wir, die wir das auch vor der Kamera tun“. Dutzende von Firmen drehten mittlerweile Bareback-Videos, auch Großhänd-



ler führen sie längst im Sortiment. Jeff Palmer, einst die große Falcon-Ikone, hat mit seinem Film „Raw“, in dem er „pur“ fickt, hat den Boom mit ausgelöst.

Jochen Hick entlockt der Branche auch Geheimnisse. Dan Byers, einer der bekanntesten US-Modelagenten, enthüllt, was Pornodarsteller verdienen: „Das fängt mit 400, 500 Dollar und endet bei 25.000 Dollar wie bei Ryan Idol oder Ken Ryker.“ Superhunk Damian Ford glaubt, dass die Jungs ausgebeutet würden, da sie keine Tantiemen für ihre Filme und Setfotos erhalten. Blake Thompson, einer der Superstars der 90er Jahre, der für Rex Chandler selbst die Beine breit machte, outet sich als Hetero: „Ich war schwul nur für Geld.“

„Cycles of Porn“ ist der wohl bisher genaueste und schärfste Einblick in die schwule Pornobranche der USA. Jochen Hick präsentiert die Darsteller privat, mit ihren Mamas und ihren Macken, mit ihren Träumen, Drogen und Narben. That's L.A. Für Pornofans ist dieser Film ein Muss. Auch Darsteller und Produzenten sollten mal wieder ins Kino gehen!

Start: 8. September :: 104 Min. :: www.cyclesofporn.de :: ●●●○